

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Workshop:
Lebensrealitäten von Familien mit
Fluchterfahrung verstehen

Dr. Berrin Özlem Otyakmaz, berrin.otyakmaz@uni-due.de

FB Humanwissenschaften - Institut für Sozialwesen
FG Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und Interkulturelle Bildung

- Denken Sie an eine Situation, in der Sie ein Verhalten einer Mutter oder eines Vater (mit Migrationshintergrund) als ungewöhnlich/unangemessen/irritierend wahrgenommen haben.
- Was haben Sie gedacht und gefühlt? Mit welchen Ihrer Überzeugungen/Werte haben Sie das Verhalten bzw. die Erziehungsvorstellung des Elternteils als in Berührung kommend erlebt? Woran haben Sie Differenz festgemacht?

Beispiel

Rose kommt, um ihre Tochter Pia von der Kita abzuholen und fragt die Erzieherin, warum die Schuhe ihrer 13 Monate alten Tochter in ihrem Fach statt an ihren Füßen sind. Sie verlangt, dass Pia ihre Schuhe immer trägt, ausser wenn sie schläft. Die Erzieherin erklärt, dass sie glaubt, dass das Beste für ein Kind, das Laufen lernt, das Barfußlaufen sei, da ihre kleinen Füße Raum zum wachsen brauchen und Barfußlaufen auch besser sei für die Balance und Kontrolle.

(Übersetzung B.Ö.O. aus: Gonzalez-Mena & Pulido-Tobiassen 1999)

Überlegungen zu Rose's Perspektiven

- Ist Rose eine Migrantin in den USA, die fürchtet, dass alteingesessene Amerikaner sie für ignorant halten, wenn ihr Kind keine Schuhe trägt?
- Hat Rose elegante Schuhe für Pia ausgesucht, weil sie nicht möchte, dass irgendjemand denkt, sie könne ihrem Kind nicht das Beste bieten?
- Erhält Rose "Sozialhilfe" für ihre Familie und fürchtet, dass Barfußlaufen ihre Tochter als "Sozialhilfekind" stigmatisiert?
- Ist Rose aus einem Teil der Welt, in der sich Kinder mit Parasiten infizieren, wenn sie keine Schuhe tragen?
- Glauben Menschen in Rose' Kultur, dass barfüßige Kinder sich erkälten?

(Übersetzung B.Ö.O. aus: Gonzalez-Mena & Pulido-Tobiassen 1999)

Migrationsbezogene Verständnisfolie

- Minderheiten-Mehrheitenbeziehung
- Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus
- Identitätsentwicklung
- Zugewiesene Geschlechterrollen
- Migration: Hintergründe und Verläufe
- Aufenthaltsstatus

Kulturelle Verständnisfolie

- Sprache, Religion
- Kulturelle Wertorientierung
- Kulturelle Praxis
- Geschlechterrollen
- Veränderungen
- Entfremdungen

Wahrnehmung Prozesse in Migrationsfamilien

Psychologische Verständnisfolie

- Psychodynamik der Beziehung
- Angst- und Aggressionsmuster
- Anerkennungs- und Bestrafungsmuster
- Beziehungskonstellationen
- Rigide – flexible Systeme
- Geschlossene – offene Systeme

Soziale/sozialstrukturelle Verständnisfolie

- Berufstätigkeit/Arbeitslosigkeit, Einkommen/Armut
- Soziales Lebensumfeld, Wohnverhältnisse, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur im Umfeld
- Bezug zum Gemeinwesen
- soziale Kontakte im Stadtteil (Kindergarten, Schule, Vereine, Initiativgruppen)

(Kunze 1998, Pavkovic 2000)

„Diese Verständnisfolien sind Konstruktionen, die Fragerichtungen eröffnen, um ausgeblendete Bereiche der Wirklichkeit besser erfassen zu können. Dabei können sich die von diesen Verständnisfolien anvisierten Wirklichkeitsbereiche überlagern, diese können miteinander verwoben sein oder gegeneinander ausgespielt werden“

(Kunze 1998: 201)

Umgang mit zunächst ungewöhnlich/unangemessen wirkenden Verhaltensweisen von Eltern (mit Migrationshintergrund)

1. Dezentrierung:

- Was empfinde ich?
Angst, Ekel, Empörung, Überraschung, Verunsicherung
- Welche meiner Werte, Überzeugungen, Grundsätze werden berührt?
(Erkundung eig. Bezugssystem: eigene Familienkultur/ExpertInnenkultur)

2. Erkundung Bezugssystem der Eltern (Familienkultur)

- Möglichst im Gespräch mit Eltern
- Bildung verschiedener Hypothesen zur Erklärung des Verhaltens der Eltern – wenn Dialog nicht möglich
- Möglichkeit der Feststellung von stellenweisen Überschneidungen

3. Aushandlung

Finden von neuen gemeinsamen Normen, gemeinsamen Feldern, Zwischenfeldern, dritten Räumen

(Gonzalez-Mena 2008; Cohen-Emerique 1993)

- Denken Sie an eine Situation, in der Sie ein Verhalten einer Mutter oder eines Vater (mit Migrationshintergrund) als ungewöhnlich/unangemessen/irritierend wahrgenommen haben.
- Was haben Sie gedacht und gefühlt? Mit welchen Ihrer Überzeugungen/Werte haben Sie das Verhalten bzw. die Erziehungsvorstellung des Elternteils als in Berührung kommend erlebt? Woran haben Sie Differenz festgemacht?
- Welche anderen Erklärungen für das Verhalten der Mutter oder des Vaters könnte es geben? (Hypothesenbildung)
- Welche Erklärungen eröffnen welche Lösungen bzw. Handlungsoptionen?